Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 25 (1999)
Heft: 6

Artikel: FemmesTische : lebensnahe Suchtprävention in der Gemeinde
Autor: Wirth, Steffi / Weiss, Jean-Pierre
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-801013

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

*Femmes*Tische: lebensnahe Suchtprävention in der Gemeinde

Mit der Zielsetzung, ein niederschwelliges Präventionsprojekt zu schaffen, wurde *Femmes*Tische 1996 als Pilotprojekt lanciert. Inzwischen hat sich *Femmes*Tische nicht nur im engeren Umkreis der Pilotgemeinden einen Namen geschaffen; Interesse am Konzept und den ersten Ergebnissen wurden aus diversen Regionen angemeldet.

STEFFI WIRTH, JEAN-PIERRE WEISS*

In der Zwischenzeit gibt es *Femmes*Tische in verschiedenen Gegenden der Schweiz (sowohl städtischer als auch ländlicher Prägung), in Bayern und Norddeutschland. Versuche *Femmes*Tische in der Migrationsarbeit einzusetzen, sind zur Zeit an 2 Standorten in Deutschland und der Schweiz im Gange.

Was will FemmesTische?

*Femmes*Tische steht als Gegenstück zum Stammtisch. Obwohl *Femmes*Tische nicht explizit ein Frauenprojekt ist, spricht es tendenziell eher Frauen als Erziehende an. Dadurch dass diese Frauen relevante Themen gemeinsam austauschen können, werden sie in ihrer sozialen Kompetenz gestärkt. Neben der Sensibilisierung für die behandelten Themen steht die Vernetzung von Erziehenden im Vordergrund. Das bewirkt auch eine Verminderung der Isolation, was ebenfalls einen suchtpräventiven Nebeneffekt darstellt. Zudem kann mit *Femmes*Tische eine Zielgruppe erreicht werden, welche über konventionelle Bildungsarbeit wie Vorträge oder Elternkurse nur schwer erreichbar ist.

Wie sieht das Projekt konkret aus?

In einer Gemeinde oder einem Quartier bildet sich ein Gesprächskreis mit interessierten Eltern. Diese Gespräche werden durch Moderatorinnen geleitet, wobei bei der Suche nach Moderatorinnen wird grosser Wert darauf gelegt wird, Frauen zu finden, welche in ihrem Umfeld zwar integriert sind, jedoch nicht in offiziellen Funktionen stehen. Die Moderatorinnen präsentieren der Gästegruppe ein Thema anhand eines Videofilmes. Das Themenspektrum ist breit: generelle Erziehungsfragen, Sucht, Gewalt, Rollenidentität etc. Anschliessend findet dazu ein Gedanken- und Meinungsaustausch statt.
Das Projekt ist jeweils auf mindestens ein Jahr angelegt. Vier bis acht *Femmes*Tische sollen in dieser Zeitspanne pro Moderatorin stattfinden, wobei sowohl Gastgeberinnen als auch die Gäste jeweils in einer neuen Konstellation zusammen kommen.
Zwischen den einzelnen Veranstaltungen treffen sich die Moderatorinnen mit der Projektleitung, tauschen ihre Erfahrungen aus und bereiten sich gemeinsam auf das neue Thema vor.
*Femmes*Tische bilden den privaten Rahmen für Gespräche, Gedankenaustausch, Information und Meinungsbildung.

Femmes TISCHE

Erfahrungen

In der Auswertung des Pilotprojektes zeigte sich, dass laut Einschätzungen der Moderatorinnen ca. drei Viertel der Teilnehmerinnen selten oder nie Bildungsveranstaltungen zu ähnlichen Themen besuchen würden. In mehr als der Hälfte der Gemeinden gaben *Femmes*Tische Impulse für grössere oder kleinere Folgeaktionen (Aufbau eines Jugendtreffs, Gründung eines Lesezirkels, Müttertreff usw.). Die gemachten Erfahrungen bestätigen, dass das Bedürfnis nach Austausch zu Erziehungsfragen generell und zu Suchtfragen sehr gross ist. Die Möglichkeit sich in privatem Rahmen, in der eigenen Gemeinde oder im Quartier treffen zu können, ist für viele Erziehende eine geeignete Möglichkeit, sich diesen Themen anzunähern. Die Erfahrung, dass sie mit ihren Fragen und Problemen nicht alleine stehen, vermindert Isolation und fördert gleichzeitig die Initiative, im eigenen Lebensumfeld Fragen und Mängel aktiv anzugehen.

Verbreitung der Projektes ist angestrebt

Radix Gesundheitsförderung und das Bundesamt für Gesundheit BAG haben *Femmes*Tische als innovatives und erprobtes Präventionsprojekt für ihre Promotionsaktion im Jahr 2000 auserkoren. Damit *Femmes*Tische in den Regionen Verbreitung findet, unterstützen sie neue Projektstandorte. Für potentielle Projektleiterinnen wird das Projekt am 14. Januar 2000 in Basel unter dem Titel: *Femmes*TISCHE statt Stammtische – ein Präventionsprojekt für Erziehende – präsentiert.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
atelier für kommunikation,
CH-4147 Aesch, Tel. 061 413 11 01,
email: atelierww@magnet.ch ■

* Steffi Wirth, Jean-Pierre Weiss, Projektleitung *Femmes*Tische, atelier für kommunikation, Organisations- und Projektleitung, ch-4147 Aesch, Tel. 061 413 11 01. email: atelierww@magnet.ch